

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 74.

14. September 1864

Marktberichte.

Elbing. Die Veränderlichkeit des Wetters und eben so der Temperatur dauerte auch in der vergangenen Woche fort, und zwar in einem Maße, daß wir z. B. am Mittwoch unter 10 Gr. Wärme, am Donnerstag viel Regen bei ähnlicher Temperatur, am Sonntag Vormittags 24 Gr. Hitze bei starkem Winde und Sonnenschein, Nachmittags ein sehr heftiges Gewitter mit wolkenbrachartigen Regengüssen und Hagel hatten. Seitdem war das Wetter wieder trübe und regnerisch. Noch immer ist von Getreide Manches auf dem Felde; hat jedoch bis jetzt nicht so viel Schaden gelitten, als man befürchtete. Namentlich wird uns aus der weiteren Umgegend, auch aus dem gr. Werder bestätigt, daß von Auswuchs wenig zu spüren ist. Der Raps ist schön ausgegangen, auch der Rüben läßt sich bereits blitzen, doch beginnt auch der Feind dieser Saaten, in Gestalt eines Erdloches, sein Wesen zu treiben. Zufuhren von Getreide kamen wenig, es ist aber auch wenig Kauflust vorhanden. Die Preise schwanken und werden zum Theil durch den lokalen Bedarf bedingt. Bezahlt und zu notieren: Weizen, hunder und hochhunder, 125- bis 134- psd., 55-71 Sgr., abfallende Sorten 50-55 Sgr. Roggen 32-37 Sgr. Gerste, große 30-37 Sgr., kleine 27-35 Sgr. Hafer 20-26 Sgr. Erbsen, weiße 48-54 Sgr., graue 45-53 Sgr. — Spiritus 14½ Thaler.

Danzig. An unserer Börse mußten die fortbauernden Berichte über die Ernte in England deprimirend wirken, und die zur Complettrirung von Ladungen umgesetzten circa 850 Last Weizen waren die Eigner froh, mit einem Abchlag von 15-20 Gr. los zu werden. Auch mit Roggen war es flau und Preise wichen von Tag zu Tage. Bahnprefte: Weizen 54-71, Roggen 32-38, Gerste 33-37, Hafer 23-28, Erbsen 50-55 Sgr. — Spiritus 14½ Thlr.

Königsberg. Mit allem Getreide war es Ende der Woche full, mit Weizen aber sehr flau, was nach den auswärtigen Berichten nur ganz natürlich ist. Markt-Preise bei geringer Zufuhr: Weizen 50-65, Roggen 34-38, Gerste 29-34, Hafer 26-30, Erbsen, weiße 45-50. — Spiritus 14½ Thlr.

Der Handwerkertag für die Provinz Preußen. (Nachwort.)

Der erste Preußische Provinzial-Handwerkertag ist sonach in jeder Beziehung befriedigend ausgesessen, und gewiß haben nicht bloß die Theilnehmer, sondern alle Genossen des Bundes begründete Ursache, sich der Resultate desselben zu freuen. Doch weniger die gefassten Beschlüsse selbst — die, wenn auch immerhin von Gewicht, vor der Hand nur mehr als Meinungsäußerungen auftreten können, denen andere Meinungen in bisher noch weiten Kreisen, theilweise wenigstens, entgegenstehen —, halten wir für das Wichtigste an der Sache; wir erkennen vielmehr als solches, als das Bedeutsamste und Wesentlichste in der Erscheinung der neu entstehenden Handwerkerverbindungen und ihres Auftretens im öffentlichen Leben überhaupt das Wiedererwachen eines lange gelähmten, ja vielfach scheinbar verloren gegangenen Geistes, des Geistes, der einst die Quelle der Kraft und des Gemeinfinns, der Grundpfeiler des Bürgertums war. Das wiedererwachte Bewußtsein der Zusammensehbrigkeit, des gemeinsamen Interesses, des Standes geistes, der Standes ehre, — eines Bewußtseins, welches, indem es Kraft und Sinn des Einzelnen, dadurch, daß er sich als Glied eines größeren festgegründeten und festgestalteten Ganzen fühlt, stärkt und erhebt, in jedem Genossen dieses Ganzen den Sinn echter Selbstständigkeit und wahrer Freiheit kräftigt, — das ist der Kern dieser Erscheinung, dieses Strebens.*)

Vereinzelt versäßt der Schwächere, nicht selten sogar auch der Stärkere der Ausbeutung, dem Missbrauch, der Unterdrückung durch fremde, gegnerische Interessen. Im festen Bunde vereint, werden auch die Schwachen stark und lernen — statt wie bisher als bedeutungslose arbeitende Nullen hinter und unter der herrschenden Eins des Capitals sich selbstlos zu beugen — den unendlich hohen Werth der eigenen Selbstständigkeit zu schätzen und zu erstreben; der Selbstständigkeit, die doch erst dem Manne die Würde, die Fähigung zur wahren — inneren wie äußeren — Freiheit verleiht. Darum preisen wir die Erstehung des allgemeinen Handwerkerbundes und seiner Zweige, der Ortsverbrüderungen, — in der festen Hoffnung, daß sie wesentlich dazu beitragen werden, dem Staate und der Gemeinde selbständige Bürger — die sich als solche miteinander und ihre eigenen Interessen mit denen der Gemeinde wie des Staates innig verbunden fühlen — und damit echten, wahren Gemeinsinn wieder zu erwecken.

beeinflußt, ja beherrscht von außerhalb ihnen stehenden Führern (Doctoren, Lehrern, Advokaten u. dergl.), deren eigene persönliche Interessen denen der durch sie geleiteten Vereine in der Regel mindestens völlig fremd sind, häufig aber den letzteren geradezu entgegenstehen, indem sie diese von ihnen geleiteten Vereine den politischen Interessen ihrer Partei, ja sogar den materiellen Interessen der Geldherren, von denen sie direkt oder indirekt besoldet werden, dienstbar machen, — entbehren diese Schulzeischen und alle die nach solcher Schablone gemachten Vereine und Genossenschaften jedes inneren Haltes eben so wie jeder äußeren festen Gestalt. Sie erwachsen nicht natürgemäß aus eigenem Antidote, wie der Handwerkerbund, sondern laufen zusammen oder werden auch meist künstlich zusammengetrieben von Anderen, um deren Zwecken zu dienen; es fehlt ihnen jedes geistige Prinzip, jede höhere Idee, jeder innere ethische Halt. Und darum sind sie nicht allein an und für sich unhaltbar, sondern auch dem Allgemeinen schädlich, indem sie mit ihrer eigenen Prinzipielllosigkeit und Haltlosigkeit das Aufkommen der lebensfähigen festen corporativen Genossenschaften untergraben, oder doch hindern, mindestens aufzuhalten.

Preußen.

Berlin, 11. September. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs sind folgende telegraphische Nachrichten hier eingegangen:

Frankfurt a. M., 10. Septbr. Sr. Maj. der König von Preußen sind in Begleitung des Ministerpräsidenten v. Bismarck mit hohem Gefolge so eben 9 Uhr Abends hier eingetroffen und im reich dekorirten und illuminirten Russischen Hofe abgestiegen. Sr. Majestät werden morgen hier das Dejeuner einnehmen und Nachmittags der Kaiserin der Franzosen in Schwalbach einen Besuch machen.

Frankfurt a. M., 11. Septbr., Vormitt. Sr. Maj. der König von Preußen sind heute früh zur Begrüßung der Russischen Majestäten nach Ingelheim gereist und werden sich von dort erst nach Schwalbach begeben. Sr. Majestät werden Abends nach Frankfurt zurückkehren und morgen nach Berlin abreisen.

Schwalbach, den 11. Septbr., Nachmitt. Sr. Majestät der König von Preußen sind heute Nachmittags 3½ Uhr hier angelkommen. Sr. Maj. verweilten bei der Kaiserin Eugenie eine Stunde, nahmen dann bei der Gräfin Bernstorff den Kaffee und verließen Schwalbach in Begleitung des Grafen Bernstorff um 6½ Uhr.

In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß fast über alle Hauptpunkte der großen schwelbenden politischen Fragen Seitens des Preußischen Premiers zu Wien Einverständnisse erzielt worden seien. Das unverkennbare Entgegenkommen Hannovers und auch der Südstaaten wird als Folge der Wiener Verständigungen dem Einfluß des Preußischen zugeschrieben.

Wie es in Hofkreisen heißt, wollen auch der König von Hannover und der Herzog von Nassau sich zur Zeit der Münzverträge am hiesigen Hoflager einfinden.

Nach einem Pariser Briefe der „D. P.“ ist das Verhältniß Preußens zu dem franzößischen Hofe ein sehr gutes. „Herr v. Noen, der sich gegen den Augustenburger ausgesprochen, habe großen Erfolg gehabt.“

Die Ministerkonferenzen und die Conseilsitzungen sind bis zu Anfang Oktober vertagt.

Der Polen-Prozeß wird immer langweiliger. Die Vernehmungen gehen ihren gleichmäßigen Schneckengang, die Angeklagten wissen von nichts und bestreiten Alles, und die Zeugen, offenbar unter Herrschaft der, in einem Falle offen ausgesprochenen, Furcht vor der Macht der Polen, können sich auf Nichts bestimmen. In dieser Weise verließen auch die letzten Sitzungen, nur daß bei der Vernehmung des Franzosen Fauchereux, auf die Frage des Präsidenten: „In welchem Umfange, in welchen Grenzen die Wiederherstellung Polens stattfinden solle?“ die Antwort: „Ganz Polen!“ erfolgte, und auf die ferne Frage: „Also auch derjenige Theil, der zu Preußen gehört?“ die Antwort: „Ja, es war ausgemacht, daß man nicht einen Theil davon ausschließen würde!“

Aus Dresden, so wie überhaupt aus dem Königreich Sachsen wurden in voriger Woche sämtliche polnische Flüchtlinge, die nicht die nötigen Existenzmittel nachzuweisen vermochten, polizeilich ausgewiesen. Die nächste Veranlassung zu dieser Maßregel sollen die enormen Schulden gegeben haben, welche die Flüchtlinge bei Gewerbetreibenden gemacht hatten. — Auch die französische Regierung hat neuerdings die Anordnung getroffen, daß von den Grenz-Behörden nur diejenigen polnischen Flüchtlinge nach Frankreich eingelassen werden, welche sich über den Besitz der nötigen Existenzmittel ausweisen.

Der Ingenieur W. Bauer hat eine ethnologische Art unterseelischer Kriegsbrander erfunden und sein Projekt dem Marineminister eingereicht. Die in diesen Tagen von einer diesfälligen Kommission gehaltene Prüfung des Projekts soll günstig ausgefallen und von der Kommission als ausführbar und nach aller Voraussicht als wertvoll anerkannt worden sein.

In Berlin kreisen die liberalen Blätter in diesem Augenblick mit der Leiche Lassalle's, selbst die „Volks-Ztg.“, welche den Lebenden mit ihren bösesten Schimpfworten überschüttet, weint dem Todten eine schmierige Druckerschwärz-Thräne nach, und die „Berl. Reform“ sagt gar: „Er war Einer der Größten und Bedeutendsten dieser Zeit. Und wenn die neue Zeit, die er dämmern sah, wiederum wie vor viertehausend Jahren weit hinter einer Wüste sich bärge, er hat sich nicht gescheut, straffen Fusses sie zu beschreiten; er war ihr Prophet!“ — Wenige Monate vorher sagte dasselbe Blatt: „Wenn man sich einmal als ehrlicher Demagoge gerieren will, dann muß man auch den Muth der Offenheit haben; Herr Lassalle aber, der recht genau weiß, daß das Wasser keine Balken hat, geht deshalb auch nicht hinein.“

Die liberale Presse thut Alles auf Commando. Einige Tage war sie in Verlegenheit, wie Lassalle zu behandeln sein würde, nun ist der „höhere Befehl“ gekommen: die Berliner Centralbehörde der Fortschrittspartei hat beschlossen, ihren grimmigsten, vielleicht ihren begabtesten Gegner, als den — Ihrigen zu behandeln. Das ist zwar unverschämt, aber nicht neu; feiern doch diese Leute, die jede Zucht auslösen, den Turnvater Jahn als den Ihrigen, bequemten sich doch die Reformjuden Lobreden auf Fichte zu halten, auf Fichte, der ein erbitterter und in dieser Beziehung wohl ein etwas beschränkter Judenhasser war, und macht doch jeder Liberalen einen politischen Käzenbuckel, wenn er den Namen des Reichsfreiherrn vom und zum Steig nennt, der ein großer, gewaltiger Deutscher war, aber ein „Junker“ wie er im Buch steht! — (Westpr. B.)

* Ja, wie ein rother Faden, dem Aufmerksamkeit erkennbar, zieht sich durch die gesammten sozialen Erscheinungen der Gegenwart dieses Streben nach Wiedergewinnung persönlicher Selbstständigkeit und Freiheit durch Vereinigung zu Genossenschaften, richtiger zu Corporationen. Selbst die Schulzeischen Allerwelts-Vereine zu allerhand Zwecken streben dahin. Aber diese Vereine mißleiten den an sich richtigen Drang auf falschen Wegen zu falschen oder mindestens verfehlten Zielen. Form, gestalt- und schrankenlos wie sie aus beliebigen ungleichartigen, ja einander fremden, oft sogar widerstreitenden Elementen und Individuen sich zusammenehen und vergrößern, oder aus dem Belieben derselben sich wieder verkleinern, auch wohl auseinandergehen;

Berlin, 12. Septbr. Se. Majestät der König ist heute Abends 9½ Uhr von Seiner Reise hierher zurückgekehrt und wird zunächst Seine Residenz im hiesigen Palais nehmen.

— Prinz Friedrich Karl wird den 14. d. in Potsdam erwartet.

— Die Verhandlungen der Zoll-Konferenz zwischen Preußen und Ostreich werden in Prag stattfinden. Der Termin für ihren Beginn ist noch nicht festgestellt.

— Der Kriegsminister v. Roon ist gestern Abends von Paris hierher zurückgekehrt. Herr v. Bismarck ist vorgestern zurückgekehrt, jedoch sofort nach Pommern zu seiner schwer erkrankten Gemalin gereist.

* — Durch alle Zeitungen geht eine Angabe der „Autogr. Grs. Cor.“: Der König habe ganz neuerdings in Baden sich dahin ausgesprochen, daß die Anerkennung und Einführung des Prinzen von Augustenburg eine unzweifelhafte, festbeschlossene Sache sei, und Herr v. Bismarck habe schweigend dabei gestanden. Aus sicherer Quelle können wir melden, daß an dieser ganzen Geschichte nicht ein wahres Wort und dieselbe nichts weiter als eine von fortschrittlich Augustenburger Seite erfundene Ente ist.

— Die Börse am 12. war sehr matt gestimmt, das Geschäft sehr gering; die Verkaufslust vorherrschend, besonders wegen der Geldknappheit; die durch Spekulation getriebenen Papiere wurden durch Realisierungen stark gedrückt; Preußische Bonds fest und zum Theil auch höher. Staatschuldscheine 89½; Preußische Rentenbriefe 97½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Wiener Berichten zufolge werde die Friedenskonferenz nur noch weniger Sitzungen bedürfen, um mit den auf die Grenzrectifizierung bezüglichen Arbeiten zu Ende zu kommen. Die Dänen zeigen sich in dieser Frage sehr coulant, und auch von Seiten der deutschen Großmächte ist man darauf bedacht, der Bevölkerung der gemischten Bezirke die vollste Gleichberechtigung zu sichern. Schwieriger dürften sich die dänischen Vertreter in Bezug auf die Finanzfrage zeigen, indessen ist, nach den neuesten Instruktionen, eine Störung des Friedenswerkes nicht zu befürchten; ein neuer dänischer Vermittlungsvorschlag dürfte die Abwickelung der Conferenzen beschleunigen. — Wichtige Complications, meint die „A. B.“, dürfen durch das Wiederauftauchen der skandinavischen Frage entstehen, die, wie Pariser Berichte melden, vom Kaiser Napoleon binnen Kurzem auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

— Wie die Wiener Presse wissen will, würden nach Abschluß des Friedens mit Dänemark bis zur definitiven Regelung der schleswig-holsteinschen Sache 30,000 Preußen in den Herzogthümern stehen bleiben; auch Ostreich würde eine verhältnismäßige Truppenzahl dort belassen.

— Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ schreibt: In Nord-Schleswig werden zur Zeit Unterschriften zu einer Adresse an den König Christian gesammelt, in welcher die Unterzeichner erklären, bei Dänemark bleiben zu wollen. Eine Deputation ist bereits von Schleswig abgereist. Auch soll dieser Tage eine Adresse aus Nord-Schleswig bei der Civil-Behörde eingebracht sein, in welcher die Unterzeichner den lebhaftesten Wunsch aussprechen und beschwören, daß es der allgemeine Wunsch Nordschleswigs sei, mit Dänemark verbunden zu bleiben, und lieber eine Trennung Schleswigs nach den Nationalitäten anzunehmen, als sich mit Holstein an Deutschland anzuschließen und so ein Schleswig-Holstein zu bilden. — Wenn das nicht dänisch-englischer Wind ist, dann wäre es eine seltsame Illustration zu dem „Op ewig ungeideet.“ In Nordschleswig ist ein dänischer Geheimbund entdeckt, der nach Möglichkeit für die Dänen wühlte. Die Hauptredelsführer sind verhaftet. Die Augustenburger Blätter zeigen über diese Umtreibe ein absonderliches Behagen. — Die von den Augustenburgern angekündigte Komödie mit sog. Bauernlügen haben begonnen, und führen das bekannte Stück auf: Kräftige Resolution, Dank für die Befreiung Schleswigs, Anerkennung des Augustenburgers, Protest gegen Scheel-Plessen, unbestimmtes Versprechen auf einen Bischen Anschluß an Preußen, so viel es Herrn von Augustenburg beliebt, u. dergl. — Die Regisseure dieser Posse, die bekannten Doctoren, Professoren und Advokaten, sollten sich doch nun allgemein ihre immer läppischer werdenden Couffisentreisereien zu schämen anfangen. Aber noch läppert sich mit der fortgesetzten Betelei für Herrn von Augustenburg mancher Thaler zusammen, und den können jene Herren zu gut brauchen, als daß sie sich schämen lernen. Man thut am Besten, die Posse ruhig sich auszuspielen zu lassen; zuletzt wird sie doch unfehlbar ausgespiessen.

Wien, 12. Septbr. (Tel. Dep.) Veranlaßt durch die Zeitungsnachrichten zufolge im nördlichen Schleswig betriebener Agitationen erklärt die heutige „General-Korrespondenz“: Die deutschen Großmächte werden geeignete Fürsorge eintreten lassen, daß in der künftigen staatlichen Gestaltung des Landes gegen die dänisch redenden Schleswiger kein ähnlicher Druck in Anwendung gebracht werde, wie dies früher von dänischer Seite gegen Deutsche geschah, und daß den dänisch redenden Schleswigen der freie Gebrauch ihrer Sprache in Kirche, Schule, Kommunalen unbehelligt verbleibe.

Frankreich. Man bemerkt, daß der „Moniteur“ sich der würdigsten, freudnachbarlichsten Haltung Preußen gegenüber befleißigt und das Schreien der anderen Journale nicht beachtet. Sehr anständig ist auch die Art und Weise, wie die bessere französische Presse den mutmaßlichen Plan Preußens bespricht, dem Kielser Hafen ähnliche Einrichtungen zu geben, wie der Kaiser in Cherbourg hat errichten lassen. Die Reise des preußischen Kriegsministers nach Cherbourg, die mit diesem Plane in Verbindung gesetzt wird, findet in den französischen Kreisen eine durchaus von klarer Einfühlung geprägte Erwähnung. Frankreich ist stark genug, um sein maritimes Kiel fürchten zu müssen, und es ist klug

genug, zu merken, daß eine deutsche Kriegsflotte in der Ostsee, mit dem Schlüssel des kleinen Belt in der Hand, schon darum heilsam ist, weil sie gegen die anderen drei Marinen des baltischen Meeres schwer in's Gewicht fällt.

Großbritannien. Es ist eine Thatfache, schreibt die „A. B.“, die sich in Aler Munde befindet, daß der Prinz von Wales, der Kronprinz, seiner Mutter viel Kummer und Sorge macht, und besonders seit seiner Mündigkeitserklärung einen Miston in der mit dieser einzigen Ausnahme vollkommenen Harmonie der königlichen Familie bildet. Das Verhältniß zwischen Mutter und Sohn ist daher ein sehr gespanntes, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was man sich im Publikum erzählt, so kann es nicht anders sein. Die dänische Heirath und der dänische Krieg haben noch dazu beigetragen, um diese Entfernung zu verstetigen. Mutter und Sohn sehen sich nur selten, und dieser scheint übertriebene Vorstellungen von der Unabhängigkeit seiner Stellung zu haben. John Bull ist auffällig kümmert um diese Dinge, und die Popularität des Prinzen von Wales gewinnt dabei nicht. So will man wissen, daß die Reise nach Dänemark gegen den bestimmt ausgesprochenen Wunsch der Königin unternommen worden sei und daß schon öfter der offene Bruch nur mit genauer Mühe sich habe verhindern lassen. — Aus der neulich gemeldeten Erhöhung des Disconto's auf den enormen Sack von 9 Pct. ist schon zu ersehen, daß in der hiesigen Handelswelt außerordentliche Dinge vorgehen. In der That ist das kommerzielle Vertrauen gänzlich erschüttert, man fürchtet eine allgemeine Handelskrise, die angehenden Häuser werden Bankrott gesetzt und die Zahl der Bankerrotte steigt täglich in furchtbarem Maße. — Das Organ „Palmerston's“, die „Morning Post“, läßt sich folgende abenteuerliche Geschichte aus Paris schreiben:

„Nach amtlichen Depeschen kreuzt das preußische Geschwader an der dänischen Küste, und man erwartet, daß es sich den Gewässern von Kopenhagen nähern werde. Sollte, wie Manche voraus sagen, der Waffenstillstand am 15. absichtlich suspendiert werden, damit Preußen eine Ausrede habe, bis Kopenhagen vorzudringen, so kann es geschehen, daß König Christian IX. und sein Schwiegersohn, der Prinz von Wales, in Kriegsgefangenschaft gerathen. Und wir wissen ja, daß Lord Palmerston verprochen hat, in solch einem Falle die britische Kriegsflotte zu verwenden! Diese traurige Komödie kann uns noch einige Unterhaltung verschaffen.“

Rußland. Petersburg, 10. Septbr. (L. D.)

Der „Russische Invalid“ eröffnet eine Subsciption für die Abgebrannten von Simbabwe. Derselbe meldet zugleich eine neue Feuerbrunst in Kartum, in demselben Gouvernement, und fügt hinzu, daß solche durch Bosheit veranlaßte Brandstiftungen in der Umgegend sich mehren.

Amerika. Der grauenhafte Bürgerkrieg zwischen den verunreinigten Staaten scheint denn nun wirklich seinem Ende entgegenzugehen. Zwar kämpfen die kriegsfähigen Staatenkomplexe noch immer gegen einander; allen wahrscheinlich spätestens von der bevorstehenden Präsidentenwahl der Nordstaaten ist der Friede zu erwarten. Der heilige Präsident Lincoln ist bereits aufgefordert worden, von der Candidatur zurückzutreten, und nach den neuesten Nachrichten hat die Convention von Chicago den General McClellan zum Präsidenten ernannt. Dieser aber erklärt sich gegen die Fortführung des Krieges, und sucht den großen Zweig der demokratischen Partei, dessen Sympathieen mit dem Süden sind, sich angenehm zu machen. An den Küsten der Nordstaaten, besonders vor dem Hafen von New-York, richten einige Kaperschiffe der Konföderirten in der Handelsmarine der Unionisten ungeheuren Schaden an. Wohl mehr als hundert Kaufahrer und Küstenschiffe sind von ihnen bereits vernichtet worden. — Der Mörder Müller ist an England ausgesiedelt und wird nächster Tage derselbst eintreffen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 12. September. Weizen unverändert. Roggen Ostsee zu Sonnabend-Preisen vergeben angeboten; matte Stimmung. Del. Oktober 25½ — ½, Mai 26½. — Börse: Wegen Geldmangel fortwährend gedrückte Stimmung bei beschränktem Geschäft.

Frankfurt a. M., 12. Septbr. Die Börse war wegen Geldmangel gedrückt.

Amsterdam, 12. Septbr. Weizen flau. Roggen poco bei Partieen 3 fl. niedriger; Termine 1 fl. höher. Raps September 74, Oktober 76, April 80. Rübsl. Herbst 41½, Frühjahr 43½. — Börse flau.

London, 12. Septbr. Englischer Weizen elnen, Gerste einen bis zwei, Hafer einen halben Schilling billiger. Fremder Weizen weichend. Mehl behauptet. — Weiter trübe.

Verchiedenes.

— An den Verderschen Wühlen in Berlin standen kürzlich einige zurückgekehrte Reservisten des so braven 35. Regiments, Brandenburger Füsilier, und beschworen sich das Königl. Schloß. Die Armbinden, von zweifelhaft gewordenem Weiß, zeigten, daß sie den Feldzug in Schleswig mitgemacht und wahrscheinlich auf dem Punkte standen, entlassen zu werden. Ein haarschöner Geselle, wahrscheinlich nicht zur „feudalen Partei“ gehörig, machte sich an sie, und um das Gespräch im Tone eines „Organs für Jedermann“ in Fluss zu bringen, meinte der im Sinne der „Volks-Zeitung“ „achtungswerte“ Mann: „Na, Sie sind woll doch froh, daß Sie die Jacke nu bald los sind?“ — Der anscheinend Älteste sah sich den „Achtungswerten“ von Kopf bis Fuß an und erwiderte: „Gegen so'ne Sorte, wie Sie sind, hoffen wir Sie noch öfter anzuziehen!“ Hierauf verzog sich die — Sorte.

— In voriger Woche machte durch fast alle Zeitungen (auch dieser Provinz) ein Brief aus Danzig, 27. August, die Runde, in welchem ein Freund und Kamerad eines Preußischen Marine-Matrosen Gern in Naumburg, die Abenteuer seines Sohnes mittheilte, der verwundet über Bord gesunken, vom Schiffe übergefahen, vier Stunden der Küste zugeschwommen, von einem Dänen aufgebracht, Hunger und alle Leiden ertragen, dann durchgebrochen, von den Dänen verfolgt, zwei derselben niedergestochen, darauf in einem Boot in See geschossen, von den erhaltenen Wunden ohnmächtig geworden, endlich von dem Briefschreiber auf hohem See errettet sein und jetzt an seinen Wunden im Danziger Lazarett dar niedergeliegen sollte. Diese „wahre Geschichte“ (der reine „Münchhausen“) wird jetzt vom Marine-Ministerium für eine „leere Erfindung“ erklärt; was ihr übrigens jede verständige Zeitungs-Redaktion an der Nase ansehen konnte. Interessant dabei ist aber noch, daß die „Danziger Zeitung“ auch, obgleich an Ort und Stelle, diese Danziger Räubergeschichte ausposaunte.

Goslar, 29. August. Nach den Mittheilungen der „Goslarer Zeitung“ hat in vergangener Woche daselbst eine große Feuerbrunst stattgefunden, wodurch die Waaren-Magazine nebst darin befindlich gewesenem Comptoir der Herren Helms und Schaubude total zerstört, dagegen die in einem eisernen, fenerfesten Geldschrank von Sommermeyer und Comp. in Magdeburg — welcher nach dem Brande noch einige Zeit in dem glühendheißen Schutte liegen bleiben mußte — zurückgebliebenen Gegenstände unversehrt vorgefunden worden sind. — Es ist durch diesen Fall abermals bewiesen, daß die anerkannt gediegen gearbeiteten und vorzüglich konstruierten Schränke aus der vorerwähnten Fabrik mit vollem Rechte empfohlen werden können.

Aus der Provinz.

Seebad Kahlberg auf der Danziger Rehrung, 9. September. (Westpreußische Zeitung.) Gestern Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ist der Zweimaster „Favorit“, Capitain Brandt aus Stolpmünde, mit Ladung von Stettin nach Stolpmünde, in Folge des seit mehreren Tagen sehr heftig gewordenen Nordost-Sturmes unmittelbar vor den hiesigen Damen-Badebuden gestrandet. Die Besinnung des Schiffes, außer dem Capitain noch drei Leute, ist mittels eines, auf Veranlassung des Polizei-Verwalters Gast herbeigeschafften und bemannten Fischerbootes, trotz der sehr hohen See und des heftigen Windes, glücklich ans Land gebracht worden. Die aus Kaffee, Zucker, Reis, Wein, Rum und Taback bestehende Ladung ist verschüttet, das Schiff nicht. Bereits am 26. v. M. segelte Brandt von Stettin ab, befand sich am 5. d. M. vor Colberg, und wurde sodann am 6. bei Stolpmünde vorbei in die Gegend von Hela, woselbst das Schiff beide Anker verlor, und von hier, jetzt ein willenloses Spiel des heftigen Nordost-Windes und der empöten See geworden, weiter bis an den Kahlberger Seestrand getrieben. Die Besinnung hat ihre Kleidungsstücke gerettet, dagegen mußte alles Nebrige, selbst die Schiffspapiere und der treue Begleiter des Capitains, ein Hund, an Bord gelassen werden, woselbst der Letztere bereits umgekommen ist. Das Schiff liegt gegenwärtig in einer Entfernung von kaum 100 Schritten vom Strande und ist seitdem bedeutend versandet, hat auch durch die hohen Wellen nicht unerheblich gelitten. Von der Ladung sind die an den Strand getriebenen Waaren so gut, als möglich, geborgen, ein weiteres Bergen kann erst bei ruhiger See stattfinden, wozu begründete Aussicht noch immer nicht vorhanden ist. — Nach Angabe der Strandbeamten ist gestern Morgen um 5 Uhr ein zweites mit Dieben beladenes Schiff (Einmaster) bei Bodenwinkel gestrandet, die Mannschaft jedoch mittels des Rumbyschen Rettungsapparates glücklich an Land gebracht. Das Schiff ist von Stolpmünde nach Stettin bestimmt gewesen, aber durch den heftigen Sturm ebenfalls hierher verschlagen worden. — Ein drittes Schiff (ebenfalls Einmaster) treibt seit gestern Nachmittags in einer Entfernung von ½ bis ¼ Meilen vom hiesigen Strande und scheint jetzt östlich von Kahlberg Anker gesetzt zu haben; Segel sind nicht zu bemerken. Sollte die Aufregung der See nicht nachlassen, so dürfte dieses Schiff einem gleichen Schicksale, wie die beiden ersten, entgegen gehen.

M. Marienburg, 12. Septbr. 1864. Trotzdem gestern Nachmittags das Gewitter seine Wassermassen und seine gewaltigen Hagelkörner zur Erde peitschte, war doch das Gebränge zu dem von Herrn Cantor Grabowski annoncierten Symphonie-Concerte ein gewaltiges; wir freuen uns, constatiren zu können, daß auch unsere heitere Damenwelt Genus in klassischer Musik sucht und sicher auch gefunden hat. Die Polnische Kapelle hatte sich durch eine große Zahl wackerer Dilettanten verstärkt und suchte unter der leitenden Hand des Concertgebers ihrer nicht kleinen Aufgabe Herr zu werden, welches ihr auch vollkommen gelang; natürliche wurde die D-Dur-Symphonie von Haydn so executirt, daß sie gewiß jede Kritik bestanden hätte. — Wir können Herrn Grabowski für den Genuss nur dankbar sein, und wünschten, daß er darin fortfahren, den Sinn für klassische Musik zu fördern. Dabei aber können wir nicht umhin, folgende Frage hier einzuschalten: Warum war nur gestern das Concert ein so stark besuchtes, warum war es damals in Schützenhaus, wo dasselbe Orchester wirkte und wo es auch einem guten Zweck galt (es war zum Besten unserer Krieger in Schleswig), warum damals diese Leere? Haydn's G-Dur-Symphonie wurde auch damals so exact aufgeführt und hätte sicher die gleiche Theilnahme verdient; vom Zweck wollen wir nun garnicht sprechen.

* Danzig. Die Entrüstung über den hiesigen Empfang der Reserve-Mannschaften ist bei den Preußischen Bewohnern unserer Stadt noch immer allgemein rege und macht sich in verschiedener Weise Luft. So z. B. wurde auf dem Victoria-Theater ein von Herrn Schmeichel eingelegetes Couplet über den „Empfang auf dem Bahnhof“ mit ungeheurem Beifall aufgenommen. Man erwartet aber auch allgemein, daß die Sache ernste Folgen haben werde. Es fehlt überhaupt nur an dem nöthigen Ernst, und es würde binnen kurzer Frist zum Erstaunen anders und besser werden, wenn der nöthige Ernst gehabt würde überall da, wo er hingehört. Eine interessante Scene passirte dieser Tage in der Frauengasse. Ein vor einem Wagen gehendes Pferd versank plötzlich im Straßenspalt, nein wirklich im Straßenspalt. Es war so als sei dafelbst eine künstliche theatralische Versenkung angebracht. Das Pferd mußte, nachdem andere Versuche mißglückt waren, mit Stricken herausgezogen werden und blutete stark. Ein glänzendes Zeugniß von der Vorzesslichkeit unseres Straßenspalters kann füglich nicht verlangt werden. — Der Herr Regierungspräsident v. Prittwitz ist am Sonnabend von seinem Urlaub zurückgekehrt.

Danzig. Aus der „gelehrten Chronik“ Danzig's bringt die „W. Z.“ die Mittheilung, daß neulich in einer hiesigen höheren Schule durch 5 oder 6 Gelehrte die gewaltsame Mißhandlung eines erwachsenen Knaben stattgefunden. Diese Mecklenburgerei haben übrigens Gelehrte vom reinsten liberalen Wasser vorgenommen, was auch wieder bezeichnend für diese Leute ist.

Thorn. (W. Z.) Herr Johannes Ronge, der moderne Reformator, hat auch hier sein Pensem aufgesagt, seine Achthalber eingestrichen und einen religiösen Reformverein begründet, welcher 12 Mitglieder zählt. Der 10. Sgr. jährlich zahlt, kann dem Vereine der Thorner „zwölf Jünger“ beitreten. Man sieht, der moderne Reformator thut's billig, zu wahren Schlauderpreisen.

Bromberg. Nach dem Obst — man kaust jetzt schon die Meze der schönsten Birnen mit 1½ Sgr. — versprechen auch die Kartoffeln eine sehr ergiebige Ernte. Von der sogenannten Kartoffelkankheit ist weit und breit nirgends etwas zu hören. Man glaubt, daß man im Herbst hier den Scheffel Kartoffeln gewiß mit 10 bis 11 Sgr. erhalten werde.

Gumbinnen. Wie die „Pr. Zeit. Stg.“ meldet, ist auf dem letzten Kreistage ein Antrag: aus der Kreis-Communal-Kasse einen Beitrag zur Kronprinz-Stiftung zu bewilligen, einstimmig (also hatte auch der Antragsteller selbst dagegen gestimmt) abgelehnt! — Dieser Beschluß charakterisiert sich selbst: aber er charakterisiert auch manches Andere, und mit Zug und Recht fragt man: Wie ist es möglich geworden, daß eine früher so patriotische Provinz jetzt so unpreußisch geworden ist? — und wir meinen, die Antwort auf diese Frage wäre mit Händen zu greifen, wenn man sie nur greifen wollte.

Elbing. Das Gebäude der auf Kosten der Stadtkommune erbauten „Turnhalle“ ist nunmehr der Vollendung nahe, und wird, wie verlautet, mit Nachstern feierlich eingeweiht werden.

Heute Mittwoch Vormittags wird Herr Prediger Mill aus Danzig für die polnisch redenden Soldaten der hiesigen Garnison in der Heil. Dreif-Königen-Kirche einen Abendmahl-Gottesdienst halten. — Es ist dies seit länger als 40 Jahren das erste Mal, daß in einer der hiesigen ev. Kirchen polnisch gepredigt wird.

Bei den Stürmen, die in den letzten Tagen und besonders auch am vergangenen Mittwoch stattfanden, haben viele Schiffe sowohl auf der hohen See, wie unter Land Schaden gelitten oder sind gestrandet. In der Nähe von Kahlberg allein liegen 3 Küstensahner verunglückt, der eine, ein Schooner, ist, von Stettin nach Stolpe bestimmt, auf der Fahrt bis hierher vertrieben, und lief am Sonnabend, dem Damenbade gegenüber, kaum 80 Schritte vom Ufer entfernt, auf den Strand. Das Fahrzeug ist bereits tief verlandet und hat sehr gelitten. Die Leute von diesem Fahrzeug wurden so gleich, wiewohl mit Mühe, gerettet, während man mit dem Retten und Bergen der Ladung, meist Stückgüter, unter der Aufsicht der Strandbehörde, noch beschäftigt ist. — Ein Fahrzeug trieb, halb gesunken, auf ziemlich hoher See längere Zeit ohne alle Mannschaft umher und wurde später nach Pillau aufgebracht; von den Schiffleuten wurde gesagt, daß sie gebließt seien. Am folgenden Tage wurde aber von Danzig aus nach Pillau telegraphirt, daß der Capitain so wie die Mannschaft, bei dem Leckwerden des Schiffes, dasselbe verlassen hätten und nach Danzig von einem vorbeikommenden Fahrzeuge eingebbracht sind.

Am letzten Marktage hörte man wieder von verschiedenen Taschendiebstählen. Unter Anderen wurde auf dem Alten Markt einer armen Landfrau aus Neuhalde, die für Bekannte Einkäufe übernommen hatte, ein Beutel mit 6 Thlr. entwendet, ohne daß der Dieb entdeckt werden konnte.

Am vergangenen Sonnabend wurde mit Hülfe der Polizei im Elbingfluss ein Sack seine Wäsche und Kleidungsstücke aufgefunden, den der Diebstheler, ein verheiratheter Schuhmacher gesetzt, aus Furcht vor der Entdeckung vor einigen Tagen dort versenkt hatte. Die Sachen waren vor längerer Zeit einem hier garnisonierenden Militairbeamten nach und nach entwendet worden.

Gerichts-Verhandlung.

Elbing, den 12. Septbr. 1864. Die Criminal-Deputation des Königl. Kreis-Gerichts hier verhandelte heute auch die Anklagesache gegen den Arbeiter Johann Kuhn hier. — Nachdem es an genügenden Belastungsmomenten gemangelt, gegen Kuhn und 2 andere Personen eine Anklage wegen Raubes zu begründen, ist Kuhn jetzt des einfachen Diebstahls angeklagt. — In der Nacht vom 13. zum 14. Juni c. kam der Schuh-

machergeselle Ludwig Ferdinand Lange mit dem Eisenbahnzuge nach dem hiesigen Bahnhofe. Er war, nach dem Zeugniß Anderer, sinnlos betrunken, — wie Lange aber behauptet, weil er 4 Nächte hindurch nicht geschlafen, total ermüdet, so daß er sich nicht auf den Beinen halten konnte und hatte sich in den Anlagen niedergelegt. Als er demnächst aufgestanden und fortgegangen, will Lange in der Nähe des Bahnhofsteiches von 8 Personen, unter denen er den Angell. erkannt zu haben glaubt, niedergestossen und gewaltsam seiner Uhr und seiner Tabakdose beraubt worden sein. Die Tabakdose ist im Besitz des Angell. gefunden, welcher behauptet, dieselbe gefunden zu haben; der Verbleib der Uhr hat nicht ermittelt werden können. Der Angell. hatte zuerst seine Anwesenheit auf dem Bahnhofe in jener Nacht abgeleugnet, räumte sie heute indes ein, und gab als den Zweck an, Gelegenheit gesucht zu haben, mit dem Zuge angekommenen Personen Packete nach der Stadt zu tragen. — Der Zeuge Lange, ein bereits mit Buchthaus bestroffer Mensch, hatte in der Voruntersuchung den übrigen Zeugenaussagen zum Theil ganz widersprechende Angaben gemacht, und auch seine heutige Aussage war theilweise keineswegs glaubwürdig. — Angell. bestritt die That. — Der Gerichtshof erachtete jedoch die Requisita des einfachen Diebstahls für festgestellt und verurtheilte den Angell. kostensälig zu 6 Wochen Gefängniß und 1 Jahr Chorverlust.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unser unvergessliche Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Particulier

Johann Friedrich Grumbach, im 63sten Lebensjahre.

Den entfernten Verwandten und Freunden des Entschlafenen widmen diese Anzeige die trauernden Hinterbliebenen.

Hohenstein, den 8. Septbr. 1864.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 6 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 10. September 1864.

Jacob Martins.

Pferde- und Vieh-Markt in Elbing.

Die Märkte für Pferde und Fohlen, so wie für Mast- und Zuchtvieh, welche sich hier eines sehr günstigen Erfolges zu erfreuen gehabt haben, werden auch in diesem Jahre wiederum stattfinden, und zwar wird

Mittwoch den 21. September c. der Markt für Pferde und Fohlen,

so wie

Donnerstag den 22. September c. der Markt für Mast- und Zuchtvieh auf demselben Platz wie in den früheren Jahren an der „Schillingsbrücke“ abgehalten werden.

Elbing, den 10. August 1864.
Der Vorläufer des Comite's für den Elbinger Pferde- und Vieh Markt.

H. Geysmer.

Dombau-Lotterie!

Zum rascheren Aufbau des Kölner Domes.

1. Hauptgewinn: 100,000 Thlr.
Autorisirt durch Allerhöchste Cabinets-ordre vom 26. März 1864.

Ziehung im December 1864

Jedes Los kostet 1 Thlr.

Bei Franco-Einsendung von 20 Thalern ein Los gratis.

Zu beziehen vom Haupt-Depôt in Düsseldorf bei

Adolph Gestewitz.
Gelder und Briefe franco.

Theater in Elbing.
Operngesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.

Mittwoch den 14. Septbr. (Abonn. No. 9.)

Alessandro Stradella. Romantisch-komische Oper in 3 Akten von W. Friedrich. Musik von Flotow.

Freitag: zehnte Opernvorstellung.

Erholung. Abschieds-Concert

heute Mittwoch, den 14. September c.,
Nachmittags 4 Uhr,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Ulanen-Regiments No. 8.

Entrée à Person 2 Sgr.

Indem ich ein geehrtes Publikum zu diesem meinem letzten Unternehmen in obigem Lokale ergebenst einlade und um recht zahlreichen Besuch bitte, danke gleichzeitig für den regen Zuspruch, welcher mir während 27 Jahren dortselbst zu Theil wurde.

Achtungsvoll

Stark.

!! Im Garten der Bundes-Halle !!
Donnerstag den 15. und Freitag den 16. d. M.:

große brillante Vorstellungen, repräsentirt von dem Akrobaten Gustave Miljote.

Die Vorstellungen bestehen in den neuesten Branchen der höheren Akrobatis und Gymnastik, auf eine ganz neue und eignthümliche Art — bei einer brillanten Beleuchtung von 50 Lampen.

Anfang präzise 7 Uhr. Entrée à 2½ Sgr.

Im Falle ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Sonnabend den 17. d. Mts.: Ball in Rothebude an der Nogat.

Hohenfeld.

Kaiserswerther Kalender

pro 1865 à 6, 7, 10 Sgr. sind käuflich zu haben bei

Rhode, Pred.

Sämtliches Töpfer-Handwerkzeug, zwei Bleimühlen, eine große Fliese und Formen sind zu verkaufen bei Wittwe Wollentarski in Thiergart. Näheres bei

Grunwald, Kürze Hinterstr. No. 2.

Ein zweithürtiges Kleiderspind ist zu verkaufen

Innere Vorbergsstraße No. 14—15., 1 Tr.

Ein schöner eiserner Koch-Ofen mit 2 S. R. steht zum Verkauf

Kleine Rosenstraße No. 1.

70 Klafter Torf,

à 1 Thlr. 10 Sgr. pro Klafter, stehen

in Gr. Brodsende zum Verkauf.

Näheres bei E. Laudien,

in Alt-Döllstädt.

Ein Pensionair findet freundliche Aufnahme

Burgstraße No. 7.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder anständiges Stubenmädchen auf einem größeren Gute oder auch in der Stadt. Zu erfragen in dem photographischen Atelier von A. Diez,

Kehrwiederstraße No. 1.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei G. J. Zepenick, Sattlermeister,

Herrenstraße No. 29.

Eine herrschaftliche Köchin sucht vom 1. Oktober c. eine Stelle. Näheres

Junkerstraße No. 13.

1000 bis 2000 Thlr. sind zur 1. Stelle sofort zu vergeben. — Adressen unter A. D. beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Das Dampfboot „Habicht“

fährt vom 13. d. Mts. nur jeden Mittwoch und Sonnabend:

von Alt-Döllstädt Morgens 6 Uhr,
von Elbing Nachmittags 3½ Uhr.

Alt-Döllstädt, 13. September 1864.

E. Laudien.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.,

empfiehlt das Neueste in **Damen-Kleiderstoffen** bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wollene Oberhemden für Herren, elegant und geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Dr. Beringuer's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)

von hervorragender Qualität — nicht nur als kostliches Nach- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches meditamentöses Unterstüzungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Beringuer's Kräuterwurzel - Haaröl

zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öltigen Stoffen, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Elbing das alleinige autorisierte Localdepot bei **A. Teuchert**, Fischerstr. 36, sowie in **Pr. Holland**: H. G. Platthe und in **Mohrungen** bei Fr. Ferd. Doebl.



Hamburg - Amerikanische Packetsahrt - Action - Gesellschaft.

Directe Post - Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe Saxonie, Capt. Trautmann, am 17. Septb., Borussia, Capt. Meier, am 29. Oktober, Teutonia, Capt. Haack, am 1. Oktober, Saxonie, Trautmann am 12. Novbr., Germania, Capt. Ehlers am 15. Oktober, Bavaria, Capt. Taube, am 26. Novbr.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. 150, Zweite Cajüte Pr. Ert. 110, Zwischendeck Pr. Ert. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Prima.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am 15. September pr. Packetschiff „Deutschland“, Capt. Hensen, Näheres bei dem Schiffsmästler August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisestraße 2.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, Lange Hinterstr. No. 2, Wasserstrassen-Ecke, als Klempnermeister niedergelassen habe. Indem ich bemüht sein werde, jede in dies Fach gehörende Arbeit sauber und möglichst billig auszuführen, beehre ich mich um geneigten Zuspruch ergeben zu bitten.

Hochachtungsvoll

Th. Kelpien,
Klempnermeister.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat, das Klempnergewerbe zu erlernen, kann als Lehrling bei mir eintreten.

Th. Kelpien,
Lange Hinterstraße No. 2.

Strickwolle
in allen Farben u. Nummern
empfiehlt

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.

Steinkohlen.

Ich empfinde und erwarte noch bedeutende Sendungen Ruh- und Maschinen-Kohlen in vorzüglicher Güte für Schmiede, Postfeuerungen und Dampfmaschinen. Bestellungen zur Lieferung aus dem Kahne oder vom Lager mit oder ohne Anfuhr werden pünktlich ausgeführt, und zwar unter Begegnung jeder Concurenz.

G. Dehring.

Auf **Sendomir Saat-Weizen** und **weissen**, im vorigen Jahre in Königsberg prämierten **Saat-Weizen** nimmt Bestellungen entgegen das Dominium **Gr. Münsterberg** bei Alt-Christburg.

Die Kunststeinsfabrik

des

Privat-Baumeisters Berndts in Danzig in Bromberg

Eastadtie No. 3. u. 4., Wilhelmsstraße No. 46, empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4—48 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnenstelen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite &c. zu den billigsten Preisen.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.

Verkäuflich:

2 Tafel-Piano's

[55 und 85 Thlr.],

12 Pianino's [115, 125, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 225, 250, 255 Thlr.] Die 3 letzten sind mit französisch. Repetitions-Mechanik versehen, die 2 letzten sind **Concert-Pianino's**;

8 Flügel-Piano's [45, 60, 80, 85, 90, 170, 210, 260 Thlr.];

5 Harmonien [50 und 55 Thlr.].

Zu Vermiethen:

2 Tafel-Piano's zu 1½ Thlr., **Flügel** zu 1½, 2, 2½, 3 Thlr. m., **Pianino's** zu 2, 2½, 2¾, 3 Thlr. und **Harmonien** zu 1½ Thlr. m.

(Stimmen gratis!)

Fischerstr. No. 6., bei **H. Abs.**

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen bei Behrend in Augustwalde.

Das Photographische Atelier von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Meine Wohnung ist Stadthof No. 12. Schlegel, Thierarzt 1. Cl.

Ein mit den nötigen Schulkennissen versehener junger Mann findet als **Schriftseger - Lehrling** unter günstigen Bedingungen eine Stelle in der **Neumann-Hartmann'schen Buchdruckerei**.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird sofort gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ich warne einen Jeden, meinen 3 Töchtern auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Johann Moritz.

Ein Dokument über 2000 Thlr. ist sofort zu cediren. Näheres in der Expedition.

Ein Haus mit Garten, in der Sonnen- oder Hohenzinstraße, wird sofort zu kaufen gesucht durch **Gustav Schmidt**.

Es ist eine Holzkette gefunden worden. Der Eigentümer kann sich melden bei Lischlermeister Peters, in Güldenfelde.

Waldschlößchen.

Morgen, Donnerstag: **Musikalische Unterhaltung**.

Zu der Donnerstag den 15. d. Mts. stattfindenden Erntefeiern ladet freundlichst ein

J. Goerke, Beyersvorderkämpe.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernic in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernic in Elbing.

Beilage

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lendenschmerz &c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr., sammt Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnissen bei

F. Hornig, Brückstraße 7.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von **A. L. Doering**, Neueren Mühlen-damm No. 62, empfiehlt hiermit die beliebtesten Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, Obst-, Frucht- und Biersträucher, Leptere, um zu räumen, in circa 20 Sorten, große für den billigen Preis von 2 Thaler pro Schok, Topfpflanzen, Blumen-Bouquette und Kränze billig

Beilage zu No. 74. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. September 1864.

Amtliche Verfugungen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 16. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

1) Verkauf der Hospitalspferde. 2) Rechnung des Amtshaus- und Kämmerei-Deposito. Rechnung pro 1863, Holzhof-Rechnung pro 1863/64. 3) Notatenbeantwortung der Kämmerei-Rechnung und der St. George-Hospitals-Rechnung pro 1862. 4) Kleine Segelstrafe betr. 5) Ablehnung einer Lehreinstellung von Reimer und Anstellung eines Lehrers. 6) Lehramts- und Sparlassen-Abschluß pro August. 7) Anmeldung zur Ergänzung der Kommunal-Steuer-Einschätzungs-Kommission und zur Armenpfleger-Wahl im 6. Bezirk. 8) Jagd in den Kämmerei-Förstern. 9) Schmerlenfang. 10) Gatsüberleitung beim Pestbude-Hospital. 11) Brück über den Bleichergraben. 12) Aufnahme der Schülerlisten. 13) Schwimmanstalt. 14) Geräthe und Gasbeleuchtung für die Turnhalle. 15) Vorbehaltung. 16) Statut des Paukeknabenstifts. 17) Speicherwächter betreffend. 18) Bericht der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Ein Hilfsschreiber, ein Eleve und ein Pensionair finden Beschäftigung und Unterkommen.

Pogutken, den 8. September 1864.

Königl. Domänen-Amt Schönebeck.

Pantel.

Bekanntmachung.

Im Försterhause zu Mortung wird Unterzeichneter in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung den Nachlaß des verstorbenen Försters Preßher, bestehend in Meubles, Kleidern, Wäsche, Betten, todtem und lebendem Inventarium

den 17. September d. J.

von Vormittags 8 Uhr an verkaufen.

Saalfeld, den 11. September 1864.

Dörr,

Posthalter.

Montag den 19. wird der Nachlaß der verstorbenen Wittwe Pusch in deren Behausung Ellerwald 4. Trift an den Meistbietenden für gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Das Schulzen-Amt.

Preiskorn.

So eben erschien und ist bei uns vorrätig:

Der Marienburger Kreis,
1. Theil,
von

Landrath C. Parey.

Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Moderne Spiken-Garnituren

sowie Neße

empfohlen. Geschw. Grunwaldt,
Lange Hinterstraße No. 39.

Filz-Hüte werden zum Modernisiren
in Empfang genommen von

Geschw. Grunwaldt.

Das rege Interesse, welches seit Jahren dem Kräuterhaarbalsam von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße, in Flascons à 1 Thlr., wegen seiner vorzüglichen, bewährten Eigenschaften zu Theil wird, ist das beste Zeugnis für den hohen Werth dieses Haarwuchs-Mittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein einziges der älteren wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem Esprit des cheveux, in Betreff seiner heilkraftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann. Aerzte, Chemiker und Latier, welche davon Anwendung gemacht, bestätigen in gleicher Weise die Wahrheit des Gesagten.

Blumen-Zwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen &c. &c. empfohlen

A. Hummeler.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Alter Markt J. F. Tesmer. Alter Markt No. 55 & 56.

Um das geehrte Publikum mit den in meinem Lager sich befindlichen Gegenständen bekannt zu machen, erlaube ich mir, nachstehende Artikel besonders anzuführen und zu empfehlen.

Damen-Mäntel,

als: **Paletot's** mit und ohne Kragen,

Bourrasse,

Räder mit und ohne Weste,

Havelock's. (Etwas ganz Neues!)

Jacken.

Sämtliche Façons sind in jeder Qualität von Double-Stoff, Velours und verschiedenen anderen neuen, gekrümpften und dauerhaften Stoffen zu soliden Preisen vorrätig und werden auf Bestellung sauber und prompt angefertigt.

Kleiderstoffe

in Halbwolle, reiner Wolle und sämtlichen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison erschienenen Neuigkeiten.

Ganz besonders empfehlenswert sind:

Poile de chèvre's, Gros grains, Mohair's, Popeline, Popeline orientale u. Tartant's.

Bei sämtlichen Sachen ist von vorneherein auf besondere Dauerhaftigkeit gesehnen und finden sich nur äußerst solide, guttragende Stoffe vor.

Wollene Shawls & Tücher zu jedem Preise.

Reise-Plaid's für Herren.

Englische wollene Moiré's zu Unterzügen.

Baumwollene Artikel.

Shirring, Chiffon, Piqué, Piqué double, Shirring façonné, Doppel-Cattune, graue und couleurte Cambrie's und Glacé's, weisse Cambrie's, Bastard, Schott Batist, Grass Cloth, Nansoc, Mull, Mousseline, Tüll und Tarlatan.

GARDINEN-STOFFE.

Brochirte und gestreifte Mull-Gardinen, Brochirte Gaze, Filouche und Sieb-Gardinen.

Gingham's.

Durch sehr frühzeitigen Einkauf
der baumwollenen Waaren
bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen in Betreff der Preiswürdigkeit auf überraschende Weise zu genügen.

Sämtliche Artikel sind in bedeutender Auswahl vorhanden.

Alter Markt J. F. Tesmer. Alter Markt No. 55 & 56.

Neue Shawls- und Umschlagetücher

empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Eisen-Liqueur!

Von dem rühmlichst bekannten Eisen-Liqueur des Robert Freygang in Leipzig habe heute eine Sendung erhalten und empfehle:

Eisen-Liqueur à Flasche 15 Sgr., $\frac{1}{2}$ -Flasche 8 Sgr.

Eisen-Magenbitter à Flasche 10 Sgr., $\frac{1}{2}$ -Flasche 6 Sgr.

Eisen-Branntwein à Flasche 6 Sgr.

S. Bersuch.

Blumen-Halle.

In dem Hause Brückstraße No. 21, Ecke alten Markt, habe ich eine Blumen-Halle eröffnet, und werden in derselben alle Topfpflanzen, sowohl blühende, als Pflanzen, die durch ihr Blatt zur Zimmerdekorations z. sich eignen, zum Verkauf stehen. Blumen-Bouquette &c. können zu jeder Zeit dort frisch in Empfang genommen werden. Preise billigst. Indem ich dieses mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum ergebenst empfehle, zeichne

Achtungsvoll
A. Hummeler.

Rühmlichst bekannte
Amerik. Cigarren-Absfälle
3 Pfund für 10 Sgr.
Uebermärker Cig.-Absfälle
5 Pfund für 10 Sgr.
empfiehlt als sehr preiswerth

Adolph Kuss.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Mut u. Selbstvertrauen!“

DER
PERSONLICHE
SCHUTZ
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaftesten Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei **Leon Saunier**.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1. — fl. 2. 24 kr.

W A R N U N G. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgetragen werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Außerdem ist es das Aechte nicht.

Schöne Birnen

in verschiedenen Sorten sind billig zu haben
in der **Berg-Halle**.

Montag den 19. September c. Vormittags 9 Uhr, werden im Hause inneren Mühendamm No. 12. Spinde, Stühle, Tische, Spiegel, Küchen-Gerätschaften &c. auch einiges Büchsenmacher-Handwerkzeug durch Auktion verkauft. **B o h m.**

Im Hause Sonnenstraße No. 4. werden Dienstag den 20. September, Vormittags 9 Uhr, Stühle, Tische, Kommoden, Spinde, Bilder, Spiegel, 1 Hausuhr, 1 Stunduhr, 1 Clavier in Flügelformat, Hölzerzeug, Küchen-Gerätschaften, Fayence, Kupfer, Zinn, auch 3 schöne Milch-Kühe durch Auktion verkauft. **B o h m.**

Eine Tombank mit 25 Schubladen, für ein Puz-Geschäft geeignet, steht zum Verkauf **Fischerstraße No. 5.**

Ein sehr gut erhaltenes elegantes Depositorium nebst grossem Arbeits-Tisch ist billig zu verkaufen. Näheres Kl. Hommelstr. 3.

Umzugshäuser sind zu verkaufen: Bettgestelle, Kommoden, Tische, Spiegel, ein kleines Sophia, Haus- u. Küchengeräth. Inn. Vorberg 2.

Ein noch gut erhaltenes Kleiderspind und Komode ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen inneren Marienburgerdamm 14., 1 Tr.

2 gute, gesunde Pferde, 1 Wallach und 1 Stute, sowie 1 Fährling sind zu verkaufen. Alles Nähres bei **Heinr. Schulp,** Kürschnerstraße No. 27.

Ein großer schwarzer Hofs Hund (Neufundländer Rasse) ist billig zu verkaufen Neueren Marienburgerdamm No. 9. bei **Schönwaldt.**

10 Ochsen und 3 Kühe, gut fett, von der ganzen Weide hat zu verkaufen **P. Anders,** in Gr. Mausdorf.

Eine frischmilche Kuh, die vorgestern gekalbt hat, ist zu verkaufen bei **Huppke,** in Krafohlsdorf.

Eine dunkelbraune Stute 5" groß, gutes Arbeitspferd, ist billig zu verkaufen **Gr. Hommelstraße No. 9.**

Ein allein geleg. hübsch eingebautes Gütchen von 5 Hufen culm. Acker und Wiesen bester Qualität, mit compl. Invent. und voll. Einstchnitt, soll für einen billigen Preis gegen 8000 Thlr. Anzahl. verkauft werden. **E. L. Württemberg.**

Eine Brauerei ist mit 2500 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch **Herrmann Scharnitzky,** Baderstraße No. 8.

$\frac{1}{4}$ Meilen von Elbing, dicht an der Chaussee gelegen, sind 2 Hufen culm. Land (ohne Gebäude) durchweg der schönste Lehmbau zu Ziegel zu verkaufen durch

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

Güter jeder Größe, in Ost- und Westpreußen, wetset zum Verkauf nach

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

2 Wasserfahrzeuge (Lod'schen) sind billig zu verkaufen durch

Herrmann Scharnitzky.

Geld auf Wechsel
besorgt billig

Herrmann Scharnitzky, Baderstraße No. 8.

5000, 4000, 3000, 2000 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben durch **Herrmann Scharnitzky.**

Verkauf von ländlichen Grundstücken.

Wir beabsichtigen unsere 1½ Meile von Danzig, im schönsten Theile der Niederung gelegenen, unten näher bezeichneten Grundstücke, mit compl. schönem Inventar und dem vollen Einstchnitt, in freiwilliger Auktion

am 22. September c. an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Grundstücke bestehen in:

a) **Scharfenberg** No. 12., 2 Hufen full best. Acker und Wiesen mit guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden,

b) **Scharfenberg** No. 15., 24 Morgen full. Acker und Gebäude,

c) **Landau** No. 21., 12 Morgen full. Wiesen ohne Gebäude;

sämtliche Ländereien gränzen mit einander.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und werden Kauflustige ergebenst eingeladen.

Fleury's Erben in Scharfenberg.

1 Frachtwagen ist billig zu verkaufen bei

C. Hanke, Wasserstraße No. 57. und 58.

1 vorstädt. Wohnung von 2 ziemlich großen Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermieten.

Heinr. Schulz.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, Küche und Kammer ist vom 1. Oktober c.

Wasserstraße No. 35., 2 Tr., zu vermieten.

Hohezinstr. 1. ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung für einzelne Herren ist zu haben **Königsbergerstraße No. 5.**

18 Morgen Acker im Neustädterfeld sind zu vermieten. Nähres „im Ritter.“

5 Morgen Grummet zum Abweiden hat zu vermieten **A. Neufeldt,**

Grubenhagen.

Gruummet hat zu vermieten **Oto Schakau,** in Böllwerk.

Zu Michaelis finden noch zwei jüdische Pensionäre freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht und auf Verlangen auch Unterricht bei

J. Levin, Lehrer bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde.

Für 1—2 Knaben oder Mädchen ist eine gute sorgsame Pension, das Jahr für 70 Thlr., zu erfragen Burgstr. 29., part., b. Hra. Wenne.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen bei Herrn **S. M. Jacoby,** kurze Heil. Geiststr. 16.

1 großes Kleider-Secretair wird zu kaufen gesucht **Neust. Wallstraße No. 10.**

Den hochgeehrten Herrschaften empfehle ich noch recht tüchtige Mädchen, die in großen Häusern conditioniren. Solide Mädchen für El. Haush. kann ich empfehlen. Joh. Seiffert, Gesindeverm., in Mühlend. 28.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich mich bei vorkommenden Festlichkeiten zur geschmackvollsten Auffertigung aller nur vorkommenden feinen Backwaren und Getränke im Hause der geehrten Herrschaften selbst, und bitte mich vorkommenden Falls mit gütigen Aufträgen beeilen zu wollen.

Conditor A. F. Kowalsky, Neust. Schulstraße No. 1.

Das Büro des Gepäckträger-Institutes ist von heute ab **Sturmstraße No. 14.** **August Gettwart.**

Junge Leute, die sich in der Orchestermusik ausbilden wollen, können zum 1. October c. bei der Kapelle des Musik-Direktors Damroth, in Elbing, als Zöglinge eintreten. Meldungen werden heilige Geiststraße No. 33., 1 Treppe, in den Vormittagsstunden entgegen genommen.

Tüchtige Maler-Gehilfen finden dauernde Winterbeschäftigung bei

A. Wisotzky, Wollweberstraße No. 10.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gebraucht **Sturmstraße No. 13.**

Ein junges gebildetes Mädchen, das auf dem Klavier geübt und Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen im Stande ist, es auch versteht in der Wirtschaft behilflich zu sein, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. — Meldungen nimmt entgegen

J. Neiman, Spieringstraße 12.

Ein junges anspruchloses Mädchen, welches 2 Jahre in einem Galanterie- und Kurzwaren-Geschäft conditionirt hat, wünscht eine ähnliche Stelle, hier oder auswärts. Auch ist dieselbe in allen Handarbeiten geübt und fähig Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Innere Marienburgerdammstraße No. 24. findet eine ordentliche Aufwärterin, welche in derselben Straße wohnhaft ist, eine Stelle.

400 oder 500 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück auf sichere Hypothek verlangt. Näheres **Burgstraße No. 22.**

800 Thlr. und 1200 Thlr. werden zur ersten Stelle bei guter Sicherheit gesucht. Näheres **Burgstraße No. 6.**

W a r n u n g. Ein Wechsel-Formular über Thaler 47., acceptirt von Radtke, zahlbar bei Herrn Kallmann in Königsberg, ohne Angabe des Ausstellers oder einer Ordre, ist verloren gegangen. — Vor dem Erwerb wird gewarnt. Der Finder wolle dasselbe an Herrn Thuleweit in Elbing abgeben.

Ich warne denjenigen, welcher mir Montag Mittag bei'm Birnenholen die Taschenuhr aus der Stube mitgenommen hat, gefällig zurückzuerstatten, widrigensfalls ich ihn nähhaft und gerichtlich belangen werde.

1 Thlr. Belohnung. dem Finder eines Preß-Buches mit blauem Deckel auf den Namen Herrn M. Wohl. Abzugeben Brückstraße No. 10. bei **M. Selleste.**

2 Thlr. Belohnung. Eine Ledertasche ist auf dem Wege vom Bahnhofe bis **Stagnitten** verloren. Dem Finder gegen Abgabe derselb. obige Belohnung.

Ein rothseidenes Taschentuch ist Sonntag auf dem Wege vom Mühlendamm bis zur Kettenbrunnenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hospitalstraße No. 4.

Den 8. dies. Monats ist auf der Berliner Chaussee ein goldener Ring gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden bei **Carl Klein,** Neukirch (Niederung).

1 Thaler Belohnung. Eine Komme, auf den Enden eingearbeitet C. P. 1855, ist mir verschwunden, vermutlich gestohlen. Zur Wiedererstattung obige Belohnung.

Carl Petsch, in Beyersvordereampe.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.